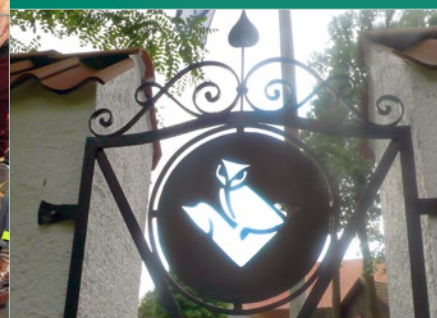




JAHRESBERICHT 2014

Raum für Bildung Zeit zum Lernen





Bildungszentrum HVHS Hustedt e. V.

Zur Jägerei 81, 29229 Celle

Telefon: 05086 9897-0

www.hvhs-hustedt.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Hustedt hat sich neu aufgestellt. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Bauernhauses und des renovierten Roten Hauses, eines unserer Unterbringungshäuser, kommt die grundlegende Modernisierung des Bildungszentrums HVHS Hustedt (2010 bis 2014) zum vorläufigen Abschluss.



Das Bauernhaus nach der Renovierung

Über die unmittelbare Verbesserung der Infrastruktur hinaus hat dieser Modernisierungsprozess positive Auswirkungen auf Image, Inanspruchnahme und Wirksamkeit des Bildungszentrums als Zentrum für politische Bildung. Hustedt hat einen unverwechselbaren Charakter und eine prägende, auch nachhaltig wirkende Lernkultur.

In Kooperation mit unseren gewerkschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Bildungspartnern haben wir 2014 über 280 Seminare mit rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Wir profilieren die politische Bildung für soziale Demokratie und Mitbestimmung. Davon berichten wir hier, nicht mit einem „erschöpfenden“ Tätigkeitsbericht sondern mit einem kompakten Überblick über die Entwicklung des Bildungszentrums im Jahre 2014/2015. Vorangestellt sind zwei Beiträge zur programmatischen Orientierung des Bildungszentrums.

Der Trägerverein hat – mit leicht steigender Tendenz – aktuell 411 Mitglieder, die in den Gewerkschaften, in Betrieb und Politik Verantwortung übernommen haben und das Bildungszentrum tragen und mitgestalten.

Wir danken allen Mitgliedern und dem Vorstand, den Kolleginnen und Kollegen des hauptberuflichen Hustedt-Teams und nicht zuletzt allen Referentinnen und Referenten sowie unseren gewerkschaftlichen Bildungspartnern, den Freunden und Förderern für die gute, erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ohne die große Resonanz der teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen freilich, ohne unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer

gäbe es das Bildungszentrum nicht. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

2015 ist nun ein Jahr personeller Veränderungen. Der Vorstand hat die Nachfolge für Dietrich Burggraf, der 2016 altersbedingt ausscheidet, frühzeitig geregelt und Harald Kolbe und Maximilian Schmidt in die Leitung berufen. Außerdem streben wir die Verstärkung des pädagogischen Teams mit einer weiteren Pädagogischen Mitarbeiterin an. Kontinuität und Entwicklung werden auch weiterhin das Bildungszentrum prägen.

Bildungszentrum HVHS Hustedt:

Nachfolge für Burggraf ist ab 2016 geregelt

CELLE. Das Bildungszentrum HVHS Hustedt e.V. steht vor wichtigen personellen Veränderungen. Dies teilte der Vorsitzende des Trägervereins, Staatssekretär a.D. Heinz Witte, anlässlich der Veranstaltung „Hustedter Winter“ mit.

Nach erfolgreichem Abschluss einer grundlegenden Modernisierung und Weiterentwicklung des Bildungszentrums wird der Leiter und Geschäftsführer Dietrich Burggraf Anfang 2016 das Bildungszentrum altersbedingt verlassen. Berufen wurden frühzeitig zwei neue Geschäftsführer: Der langjährige Stellvertretende Leiter Harald Kolbe für die operative Leitung und der hiesige SPD-Landtagsabgeordnete Maximilian Schmidt, der im Nebenamt die Außenvertretung des Bildungszentrums übernehmen soll.

„Mit diesem geplanten Personalwechsel stellen wir frühzeitig und vorausschauend die Weichen für die Zukunft. In einem einjährigen Übergang wird dieser Wechsel vorbereitet. So stellen wir ein hohes Maß an Kontinuität aber auch den Generationswechsel sicher“, betonte Witte. „Die Mischung aus Erfahrung und jungem Elan gefällt uns beson-

ders gut.“ Kolbe, der bisherige Stellvertretende Leiter des Bildungszentrums, ist ein erfahrener Bildungsmanager aus der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit. Für Schmidt, Historiker und Politologe, handelt es sich um



Die Heimvolkshochschule in Hustedt. Archivfoto: Müller

eine nebenberufliche Aufgabe. Er wird auch weiterhin im vollen Umfang seine Tätigkeit als SPD-Abgeordneter wahrnehmen.

Faksimile: Celler Kurier vom 28. 1. 2015

Heute steht das Bildungszentrum HVHS Hustedt vor neuen Herausforderungen. Die Kapazität des Bildungszentrums ist, auch über lange Zeiträume, voll ausgelastet. Der Bildungsbedarf allerdings steigt angesichts wachsender Politikverdrossenheit und sinkender Wahlbeteiligung sowie offensichtlich, auch in der Mitte der Gesellschaft zunehmender, demokratiefeindlicher Grundhaltungen. Politische Bildung ist heute wichtiger denn je.

Hustedt, Mai 2015

D. Burggraf
Dietrich Burggraf

M. Kolbe
Harald Kolbe

Soziale Demokratie, Mitbestimmung und aktive Teilhabe

Plädoyer für eine kritische republikanische Politische Bildung

Von Dietrich Burggraf und Harald Kolbe

Demokratie braucht politische Bildung. Wer das banal findet, der darf sich nicht über schleichende Politikverdrossenheit, sinkende Wahlbeteiligungen und offensichtlich zunehmende politische Apathie wundern.

Demokratiefeindliche Grundhaltungen prägen immer mehr auch die Mitte der Gesellschaft. Deutlich erkennbar wächst die Bereitschaft, rechtspopulistischen Bewegungen zu folgen und sich vom demokratischen Gemeinwesen zu distanzieren. Dramatisch ist zudem der autoritäre, auch rassistische Reflex auf Andersdenkende und Minderheiten, auf Flüchtlinge und Migranten.

Nicht zuletzt schreitet die Erosion der Demokratie durch mediale und digitale Beeinflussung voran und fördert eine extrem individualistische, entpolitisierte und vor allem eine allein am privaten Nutzen orientierte Grundhaltung. Öffentliche Angelegenheiten – die *res publica* – jedoch verstehen zu lernen, eigene Interessen zu erkennen und das Gemeinwesen in allen Bereichen mitzugestalten, das ist gesellschaftliches Teilhaben in einem ganz umfassenden Sinn.

Es geht uns um eine kritische – eine richtig verstanden – republikanische, ermutigende und befähigende Politische Bildung. Die Stärkung der sozialen Demokratie und des gesellschaftlichen Engagements mit Hilfe politischer Erwachsenenbildung ist das Ziel dieses Ansatzes.

In Hustedt haben wir in den zurückliegenden Jahren die traditionellen Kooperationen mit unseren gewerkschaftlichen Bildungspartnern und insbesondere der IG Metall und ihren Vertrauensleuten deutlich intensiviert. Hier treffen nicht Teilnehmerinnen und Teilnehmer als „Kunden“ auf einen modernen „Bildungsdienstleister“ sondern Kolleginnen auf Kollegen in ihrem Bildungszentrum. Gemeinsam gestalten sie das Lernen und die politische Auseinandersetzung – in einem umfassenden Sinn weit über die Arbeitszeiten der Seminare hinaus. Hustedt wirkt politisch prägend und, nachweisbar, auch nachhaltig.

Parallel dazu haben wir das Bildungszentrum mit ausgewählten Themen und Formaten zur Stadt und zur Region geöffnet. Hustedter Beiträge zum gesellschaftspolitischen Diskurs ergänzen immer wieder neu die systematische arbeitnehmerorientierte Erwachsenenbildung des Bildungszentrums.

Kritisch ist diese Erwachsenenbildung, weil sie die gegebenen Verhältnisse hinterfragt und auch nach Alternativen Ausschau hält. Republikanisch ist sie, weil sie die öffentlichen Angelegenheiten im Blick hat und gegen Apathie und populistische Vereinfachung, für soziale Gerechtigkeit und Mitbestimmung in allen gesellschaftlichen Bereichen eintritt. Ermutigend ist sie, weil sie allen Beteiligten Mut macht, sich zivilgesellschaftlich zu engagieren. Und sie ist befähigend, weil sie den Menschen die Werkzeuge in die Hand gibt, um dieses Engagement in die Tat umzusetzen, sich zu organisieren und für ihre Interessen einzutreten.

Aktives Teilhaben bedeutet nicht zuletzt auch das aktive und passive Wahlrecht wahrzunehmen und sich in die Politik vor Ort einzumischen. Es geht um die Neuorientierung der politischen Bildung, weg von einem Defizitansatz hin zu einer Stärkenorientierung der Bürgerinnen und Bürger. Empowerment ist ein Schlüsselbegriff einer politischen Bildung, die sowohl die Kompetenz als auch die Motivation stärkt, Macht und Einflusslosigkeit zu überwinden.

Irritierend mag die hier genannte republikanische Orientierung sein. Rechtsradikalen Kreisen, alten und neuen Nazis gilt es, den Begriff endgültig zu entreißen und ihn wieder mit den ursprünglichen Inhalten zu füllen: gelebte demokratische Grundwerte und die demokratische Organisation des Gemeinwesens. Nicht zuletzt war es die Arbeiterbewegung, die für republikanische Verhältnisse gekämpft hat – von den Frühsozialisten bis zu den Verfolgungen unter dem Sozialistengesetz, in der Rätebewegung und der parlamentarischen Demokratie von Weimar, im Widerstand gegen das NS-Regime und schließlich für demokratische Verhältnisse in der neuen Bundesrepublik. Politische Bildung ist immer gebunden an Normen, Werte und Interessen. Unterschiedliche Normen und Werte und jeweils eigene Akzente und Traditionen prägen und repräsentieren die Träger der Erwachsenenbildung.

Man darf das kritische Potenzial und die Leistungsstärke der plural aufgestellten Niedersächsischen Erwachsenenbildung nicht unterschätzen. Seit bald drei Generationen gehen, wie in Hustedt, eine nicht geringe Zahl derjenigen, die in diesem Land politische Verantwortung übernehmen aus der Niedersächsischen Erwachsenenbildung hervor oder lassen sich – aus allen politischen Lagern und Milieus gleichermaßen – immer wieder neu inspirieren und qualifizieren. Die langen Akademiekurse zur politischen Grundbildung in Hustedt sind dafür ein besonders gutes Beispiel.

Hier hat Niedersachsen ein besonderes Pfund. Dabei sind es nicht unbedingt die in der Medienöffentlichkeit wahrgenommenen Politikerinnen und Politiker, sondern nicht selten jene örtlichen Verantwortlichen und Kümmerer, ohne die das Gemeinwesen, die betriebliche Mitbestimmung und Interessenvertretung oder die Zivilgesellschaft nicht funktionieren.

Förderungspolitisch ist es notwendig, die politische Bildung weiterhin zu privilegieren und neue, dezentrale pädagogisch-wissenschaftliche Arbeitsstellen einzurichten, um praxisbezogen mit den jeweiligen trägerspezifischen Werten und Normen neue Themen und innovative Ansätze zu entwickeln. Eine staatliche „Landeszentrale“ kann dies kaum leisten und bliebe in ihrer Wirkung begrenzt. Wir verzeichnen großen, weder von einer „übergeordneten“ Zentrale noch von einem externen Institut zu bewältigenden Bedarf. Und wir können die beachtliche Erfahrung und Expertise, die vor Ort besteht, nutzen. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Trägern der außerschulischen politischen Bildung gefragt. Und wir benötigen wissenschaftliche Untersuchungen. Empirische Forschung über Bildungsprozesse und Lernkulturen der politischen Bildung gibt es nur in Ansätzen. Diese Lücke ist dringend zu schließen. Denn: Kritische politische Bildung findet sich weder mit den gesellschaftlichen Verhältnissen noch mit dem eigenen Entwicklungsstand ab.



Programmatisch verweisen wir auf die Broschüre von Harald Kolbe, heute stellvertretender Geschäftsführer des BZ HVHS Hustedt: IG Metall-Vorstand, Wirtschaftskrise und gewerkschaftliche Antworten, Frankfurt am Main, Januar 2013

Wirtschaftsdemokratie als Alternative!

Von Hartmut Meine

Schon wieder vergessen?

Vor der großen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise wurde das bestehende kapitalistische Wirtschaftssystem in der öffentlichen Debatte kaum in Frage gestellt. Als in Folge der großen Finanzkrise eine CDU-geführte Bundesregierung begann, Banken zu verstaatlichen, öffnete sich damit ein Fenster, um über alternative Konzepte der Wirtschaftsordnung debattieren zu können. Wir haben dazu im IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt einen Diskussionsprozess über das Konzept der Wirtschaftsdemokratie begonnen. Im Oktober 2010 fand dazu in Hustedt eine Tagung statt. Im Rahmen dieser Debatte wurden nicht nur der real existierende Finanzkapitalismus und die Ideologie des Neoliberalismus kritisiert, sondern konstruktiv über alternative Konzepte diskutiert. Das Konzept der Wirtschaftsdemokratie grenzt sich konsequent vom bestehenden Finanzkapitalismus ab, aber auch von Konzepten der „sozialen Marktwirtschaft“.

Man kann den Eindruck gewinnen, dass die massive Finanzmarktkrise 2008/2009 und die dadurch ausgelöste Krise der Realwirtschaft von der deutschen Politik verdrängt worden ist. Die ökonomische Entwicklung ist positiv, die Beschäftigungssituation entwickelt sich gut. Der Ölpreis ist niedrig, der Eurokurs günstig, so dass die Exportwirtschaft gut gefüllte Auftragsbücher hat. Die Krisen in Spanien oder gar die massive Krise in Griechenland, werden mittlerweile als Staatsfinanzkrisen tituliert und als Krisen, die ihren Ursprung in einer fehlgeleiteten, wenn nicht korrupten, Politik der jeweiligen Regierungen haben. Es wird suggeriert, dass nur mal anständig durchgegriffen werden muss, um die Probleme zu lösen. Nachhaltige strukturelle Veränderungen des Finanzmarktsystems, des Casinokapitalismus – werden in der Öffentlichkeit kaum noch diskutiert. Eine Konzeption für eine demokratische Wirtschaftsordnung und eine solidarische Gesellschaft sind anscheinend vergessen. Wer erinnert sich an das Alternativkonzept, dass die IG Metall unter dem Motto „Mehr Wirtschaftsdemokratie wagen“ diskutiert? Wer erinnert sich an die drei Eckpunkte für einen Veränderungsprozess? Anstatt über Veränderungen kontrovers zu diskutieren und einen Willensbildungsprozess einzuleiten, passiert außerhalb der IG Metall nur wenig. Dabei hat die Krise eindeutig gezeigt, dass man die Wirtschaft nicht allein den Unternehmern und Bankern überlassen darf. Auch sie müssen demokratisch kontrolliert werden. Wirtschaftliche Macht braucht demokratische Kontrolle.

Auch auf den Finanzmärkten hat sich wenig geändert. Im Kern sind die wichtigsten Regulierungen auf europäischer Ebene bis heute nicht verwirklicht. Die Akteure auf den Finanzmärkten, die über unvorstellbar hohe Vermögen verfügen, bestimmen immer noch die ökonomischen und politischen Entscheidungen. Die Finanzmärkte sind bis heute undemokratische Veranstaltungen der Vermögenden und Mächtigen!

Kern der Wirtschaftsdemokratie

Die IG Metall hat im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mit ihrem Konzept der Wirtschaftsdemokratie drei Eckpunkte formuliert:

- **Eine aktive Rolle des Staates in Politik und Wirtschaft**

Von einem Staat ist zu erwarten, dass er aktiv in die Wirtschaft eingreift. Nicht nur bei der Regulierung der Finanzmärkte, sondern auch bei der Arbeitsmarktpolitik, bei der Investitionspolitik oder der Regional- und Strukturpolitik.

- **Die Mitbestimmung in den Betrieben und Konzernen muss ausgebaut werden**

Die paritätische Mitbestimmung im Aufsichtsrat eines Unternehmens ist bereits bei einer Grenze von mehr als 1.000 Beschäftigten gesetzlich zu verankern und Schlupflöcher im Mitbestimmungsgesetz müssen dringend geschlossen werden. Diese werden nicht nur von großen Medienkonzernen, wie Bertelsmann oder Springer, sondern auch von Industrieunternehmen, wie dem Windkraftanlagenbauer Enercon genutzt. Zudem bedarf es einer Festlegung im Mitbestimmungsgesetz oder im Aktiengesetz, dass die Errichtung und Schließung von Produktions- und Entwicklungsstätten zwingend der Zustimmung im Aufsichtsrat, analog dem VW-Gesetz, bedarf.

- **Die Eigentumsfrage**

Das dritte entscheidende Veränderungsfeld beinhaltet die Eigentumsfrage. Es bedarf in einer demokratisch verfassten Gesellschaft dringend einer sorgfältigen und differenzierten Debatte über Eigentumsformen an Unternehmen und Banken. Es sollte über eine sinnvolle Kombination von privatem und öffentlichem Eigentum nachgedacht werden. Schon heute gibt es in Deutschland eine Kombination von privaten und öffentlichen Eigentum, aber auch Mischformen wie Stiftungen und Genossenschaften. Daran gilt es in der Diskussion anzuknüpfen.

Wie weiter? Fenster der Veränderung wieder öffnen!

Das Fenster, um über Veränderungen des Wirtschaftssystems diskutieren zu können, wird sich nicht automatisch wieder öffnen. Im Gegenteil, das Beharrungsvermögen der Mächtigen



Hartmut Meine, IG Metall-Bezirksleiter für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

und Reichen wird das verhindern. Ein entscheidender Baustein für Veränderungsprozesse ist die gewerkschaftliche Bildungsarbeit. Bildungsarbeit, die sich, wie in Hustedt, beispielsweise mit Fragen der Mitbestimmung, des Sozialstaates und der Ideologiekritik intensiv auseinandersetzt und das Gegenmodell der Wirtschaftsdemokratie diskutiert. Wichtig ist, dass die Beschäftigten ihre berechtigten Interessen in der Öffentlichkeit aktiv vertreten und die Mächtigen und Reichen in die Schranken gewiesen werden. Schweigen bedeutet Zustimmung!

Wir freuen uns über Verstärkung!

Der Trägerverein des Bildungszentrums HVHS Hustedt hat mehr als 400 Mitglieder. Mit 26 Euro Jahresbeitrag – und freiwillig mehr – zeigen die Mitglieder, dass sie das Bildungszentrum unterstützen möchten.

Wichtiger als der Jahresbeitrag aber ist die ideelle Unterstützung. Es geht um eine gute Sache: Nur mit politischer Bildung kann man für Demokratie und soziale Gerechtigkeit, für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen eintreten.

Deshalb laden wir alle herzlich ein, als Mitglied „Flagge“ zu zeigen – gemeinsam mit einem bereits großen Kreis von Kolleginnen und Kollegen, die in Betrieb und Wirtschaft, Gewerkschaft und Politik Verantwortung übernommen haben – an prominenter Stelle, in Konflikten, wenn es darauf ankommt, zusammenzustehen. Im ganz normalen Berufsalltag.

Unsere Mitglieder sind unsere Stärke. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.

Aus der Praxis arbeitnehmerorientierter politischer Bildung

In Zusammenarbeit mit der IG Metall führt das Bildungszentrum HVHS Hustedt eine Vielzahl von Seminaren durch. Beispiele aus der laufenden Arbeit:

Alles Lüge – Ideologische Begriffe auf dem Prüfstand

Die Auseinandersetzung mit Ideologien ist eine der wichtigsten Aufgaben der politischen Bildung. Es geht um die Entstehung von ideologischen Begriffen, ihre Verwendung in den Medien und die hinter ihnen stehenden Interessen. Die Teilnehmenden werden in die Lage versetzt, Fakten von ideologischem Scheinwissen zu unterscheiden und sich ein Zusammenhangswissen zu erschließen, das als Argumentationshilfe dienlich sein kann, im Alltag und in der betrieblichen Auseinandersetzung für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die doppelte Beanspruchung vieler Erwerbstätiger durch Familie und Beruf verschärft sich durch hohe, weiter zunehmende Leistungsverdichtung. Das Seminar sucht praktische Antworten – nicht „private“ individuelle Strategien sondern nachhaltige rechtliche, tarifliche und betriebliche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die dazu erforderliche gewerkschaftliche Praxis.

Sozialstaat mit Zukunft

Der Sozialstaat gilt häufig als kostenintensive Altlast mit Krisenpotential. Fakten statt ideologisch begründeter Debatten stellen jedoch seit über 30 Jahren einen stabilen Anteil der Sozialausgaben gemessen an der Volkswirtschaftsleistung fest. Weniger die Ausgabenentwicklung als vielmehr die Erosion der Beitragsentwicklung bedingt durch einseitige Lastenverteilung, demografische Entwicklung, Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigung stellt eine Gefährdung unserer Sozialsysteme dar. Hier setzt das Seminar an. Es geht um gewerkschaftspolitische Vorstellungen für eine solidarische Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Rentenpolitik als Alternative zu neoliberalen Reformprojekten.

Klima – Auto – Umwelt

Ein Seminar rund um Mobilität und Nachhaltigkeit in der Automobil- und Zulieferindustrie. Hier müssen soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit zusammengedacht werden. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf sozialer Nachhaltigkeit durch gute Arbeit und sichere Arbeitsplätze.



Kompetenz und Orientierung: 6-Wochen-Akademie Kurse zur Politischen Bildung

2014 wurden erneut zwei sechswöchige Akademie Kurse „Arbeits- und Wirtschaftsgesellschaft im Umbruch“ – in dieser Form unser Alleinstellungsmerkmal – durchgeführt. In jeweils mehrtägigen Lerneinheiten werden die Fächer Politik, Wirtschaft, Geschichte, Internationale Beziehungen, Ökologie und Soziologie unterrichtet. Exkursionen in die Gedenkstätte Bergen-Belsen, ins Erdölmuseum Wietze und in ein Kunstmuseum runden das Programm ab. Schriftliche Ausarbeitungen (!) und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden ebenso eingeübt wie das Zusammenhängen lernen – nicht zuletzt ergibt sich aus dem intensiven „Leben und Lernen unter einem Dach“ eine auch langfristig prägende Lernerfahrung für kritisches Denken, demokratische Haltung, politische Urteilsfähigkeit und grundlegende Werte und Normen.

Kooperation Hochschule

Seminare zur Vorbereitung auf ein Studium und/oder Studienbegleitseminare für Studierende mit Berufserfahrung sind landesweit nach wie vor nicht selbstverständlich. 2014 haben wir mit dem Institut für politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover ein weiteres Seminar für angehende Berufsschullehrer und -lehrerinnen durchgeführt. Traditionell bereiten wir einmal im Jahr eine Woche lang auf die Aufnahmeprüfung zur Europäischen Akademie der Arbeit/Universität Frankfurt vor. Nicht zuletzt dienen auch die 6-Wochen-Akademie Kurse zur Aufnahme eines sozialwissenschaftlichen Studiums. Nach dem großen EFRE-Projekt zur Erarbeitung von aktivierenden Fallstudien in Hochschule und Erwachsenenbildung (2008–2011) in Kooperation mit der Leuphana-Universität Lüneburg und der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen ist eine wissenschaftliche Machbarkeitsstudie zur Wirkungsanalyse der Akademie Kurse 2014 in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover durchgeführt worden. Universitäre Lehraufträge von Hustedter Team-Kollegen untermauern diesen Arbeitsansatz.

Netzwerktagungen gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Das Bildungszentrum HVHS Hustedt lädt seit 2010 regelmäßig gemeinsam mit dem DGB zu Netzwerktagungen ein – mit, wie sich erweist, großer landesweiter Resonanz. Im Mittelpunkt stehen Strategien und Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus auf lokaler Ebene und im Blick auf Innenpolitik und Zivilgesellschaft.

Denn es ist eine fatale Mischung: Neonazi-Gewalt vor Ort, eine „Kultur“ des Wegsehens und Beschwichtigens sowie gravierende Ermittlungsspannen und untaugliche V-Mann-Systeme der Behörden, die die Gefahren für die Demokratie von den Rändern der Gesellschaft her definieren. Dabei sind es die erschreckenden Befunde aus der Mitte der Gesellschaft, die weitergehende Anstrengungen zur politischen Bildung notwendig machen, wenn 10 Prozent nachweisbar rassistische und 25 Prozent antidemokratische, fremdenfeindliche und chauvinistische Grundhaltungen haben. Vor diesem Hintergrund setzen sich die Netzwerktagungen 2014/2015 mit dem Rechtspopulismus in Deutschland und Europa kritisch auseinander.

70 Jahre danach: Der Todesmarsch nach Bergen-Belsen

Anlässlich der diesjährigen Vernetzungstagung wird, nach umfangreicher Spurensuche und Recherche, eine kleine Erinnerungsstele im Park des Bildungszentrums aufgestellt – aktive Erinnerungsarbeit muss vor Ort stattfinden:

Auf dem Marsch vom KZ Außenlager Kleinbodungen-Nordhausen ins Inferno des KZ Bergen-Belsen kamen am 10./11. April 1945 mehrere hundert Häftlinge über Hustedt. Allein auf dem kurzen Weg zwischen Großhehlen und Hustedt hatten SS-Wachmannschaften acht von ihnen ermordet. In einer Baracke für Kriegsgefangene zwischen Waldkater und Hustedt mussten die Häftlinge übernachten. Ausgehungert, gequält, krank, tödlich bedroht – aber nicht vergessen!

Darüber hinaus sind wir auch im Themenfeld Rechtsextremismus präsent – gemeinsam mit unseren gewerkschaftlichen Bildungspartnern, mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der SJD-Die Falken, dem Arbeitskreis Antifaschismus der IG Metall Wolfsburg sowie der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen.

Gesamteuropäisches Seminar

Das Bildungszentrum HVHS Hustedt führt traditionell die politische Bildung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen der Ost-West-Institute (OWI), gefördert vom Kinder und Jugendplan des BMFSFJ, durch. Diese Kooperation besteht seit Ende der 50er Jahre, heute unter dem Titel und mit dem Profil des Gesamteuropäischen Seminars.

Seit 2014 ist Björn Allmendinger, Hustedt, Sprecher der OWI-Bildungseinrichtungen. Auf Wunsch des Bundesministeriums müssen die OWI-Einrichtungen eine zentrale Abrechnungsstelle bilden. Was nur auf den ersten Blick eine Frage der Verwaltungsvereinfachung ist, erweist sich Schritt für Schritt als Entwicklung zu einer neuen Verbandsstruktur der politischen Jugendbildung mit Bildungsstätten in NRW, Rheinland-Pfalz, Baden Württemberg und Niedersachsen. Hustedt ist bundesweit vernetzt.

Hustedter Picknick und Hustedter Winter ...

... haben sich als Veranstaltungsformate in Hustedt etabliert: Das Picknick als politisches Sommerfest des Bildungszentrums und Ort der Begegnung mit Musik, Kleinkunst und Talkrunden für alle Interessierten und der Hustedter Winter als politischer Jahresauftakt des Bildungszentrums und Forum, auch jenseits der Tagespolitik über Zukunftsfragen nachzudenken - mit Kooperationspartnern und Multiplikatoren aus Gewerkschaften und Politik, Wissenschaft und Erwachsenenbildung.

Bisher fand der Hustedter Winter statt mit Prof. Dr. Heinz Bontrup, Fachhochschule Gelsenkirchen, FB Wirtschaftsrecht und Sprecher der Memorandumgruppe (2011), Prof. Dr. Heiner Flassbeck, Direktor bei der UNCTAD, der UN-Organisation für Welthandel und Entwicklung in Genf/Staatssekretär im Bundesfinanzministerium a. D. (2012), mit Helga Schwitzer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall (2013), mit Bernd Lange, MdEP/ Berichterstatter für Industriepolitik des EP (2014), mit Prof. Dr. Martin Allespach, Direktor der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main (2015).

Für 2016 sind vier kurze Reden über den Sinn von Bildung geplant – mit Hartmut Meine, Bezirksleiter IG Metall Bezirk Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Vanessa I. Reinwand-Weiss, Direktorin der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Klaus-Peter Bachmann (MdL), Vizepräsident des Niedersächsischen Landtages und Harald Kolbe, Geschäftsführer Bildungszentrum HVHS Hustedt.

Kunst im Bildungszentrum

Zum unverwechselbaren Charakter des Bildungszentrums HVHS Hustedt gehören die Häuser, aber auch die gesamte Liegenschaft, der Park in der Waldlandschaft der Südheide, sowie eine Reihe von Kunstwerken, die das Lernumfeld prägen.

In den letzten Jahren sind die Kunstwerke wieder stärker in die Mitte unserer Arbeit gerückt: Politisch-kulturelle Arbeit, wie wir sie verstehen, ist sperrig und widerständig, bietet Gesprächsanlässe und eröffnet neue Sichtweisen.

So erinnern uns am östlichen Rand der Wiese die gelben Asseffässer an die nicht bewältigte, unverantwortliche Atompolitik der letzten Jahrzehnte – aufgestellt vom Anti-Atom-Arbeitskreis der IG Metall Wolfsburg (2011).

Am markantesten ist die Großplastik „Transport“ aus dem Jahr 1978, jenes unübersehbare Rad auf aus Beton gegossenen Lagerblöcken: Das Rad als Symbol von Arbeit, Technik und Fortschritt – gefertigt von der Künstlergruppe „Kontakt-Kunst“, Hildesheim, mit Auszubildenden der Salzgitter AG.

„Liegen, Sitzen, Gehen und Stehen im Zeichen der Eule“ (1991) von Mic Leder (Kanzem) zeigt die Spuren und Grundpositionen menschlichen Tuns und Arbeitens. Die Eulen, seit alters her Symbole des Studiums und der Weisheit, sind auf dem Gelände einer Bildungseinrichtung sinnvoller Begleiter der dargestellten Steinbilder von Menschen.

Neu hinzugekommen ist die eigenwillige Skulptur „Arbeit und Leben“ von Thorsten Paul, Hannover (2013), an prominenter Stelle vor dem Landhaus des Bildungszentrums.

Und alle, die sich in der neuen Bibliothek umsehen, sehen Willi Sittes Lichtdruck „Solidarität“ (2006/1977), eine Leihgabe von Dr. Klaus Dera, ehemals stellv. Schulleiter des Bildungszentrums, eine Verfremdung und Weiterentwicklung jenes weltbekannten Motivs „Die Freiheit führt das Volk“ (1880) von Delacroix.

Vom Konzeptkünstler Ottmar Hörl stammt, ebenfalls in der Bibliothek, die kleine Marx-Figur aus Vinylkunststoff (2013): Ein leger gekleideter älterer Herr, dessen Größe im umgekehrten Verhältnis zur Bedeutung seines politischen und wissenschaftlichen Werkes und seiner historischen Bedeutung steht, Teil der damaligen (2013) großen Installation aus 500 Marx-Figuren auf dem Areal der Porta Nigra in Trier.

Und immer wieder sind es die Arbeiten von TeilnehmerInnen, wie zum Beispiel aus dem alljährlichen Fotokurs zur Arbeiterfotografie, die ihre Arbeiten im Haus Wahrenholz oder im Landhaus ausstellen.

Arbeiterfotografie als Bildungsurlaub: Mehr als Fotografien von Arbeitenden

Seit 2012 findet einmal im Jahr das als Bildungsurlaub konzipierte Seminar „Arbeiterfotografie“ mit dem Fotografen Michael Ewen, Braunschweig, und Peter Straßer, Hustedt, statt. Neben Informationen zur Geschichte und Entwicklung der Arbeiterfotografie erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, selbst Fotografien von arbeitenden Menschen anzufertigen, sich darüber auszutauschen, nachzubearbeiten und eine eigene kleine Fotoausstellung im Bildungszentrum zu organisieren.

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmenden für die Idee der Arbeiterfotografie zu sensibilisieren, die historische Spur nachzuzeichnen und sie fotopraktisch wieder neu zu entwickeln. Wo früher die Spuren der Arbeit an Haltung und Händen sichtbar waren, findet der Arbeitende heute kaum noch Hinweise auf sein Tagwerk. Was nicht sichtbar ist, ist auch schwer gestaltbar. In der Tradition der Arbeiterfotografie möchten wir im Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt die Arbeitswelt und ihre Wirkung auf den Einzelnen wieder sichtbar und damit auch gestaltbar machen.

In der Arbeiterbewegung entwickelte sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland eine „proletarische Fotoamateurbewegung“ die unter anderem in der Gründung der „Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands“ mündete. Man wollte den Lebens- und Arbeitsalltag der Arbeiterinnen und Arbeiter abbilden und einen Gegenpol zu bürgerlich-konservativen Ansichten darstellen, wie sie zur damaligen Zeit in Zeitungen und Zeitschriften allorts zu finden waren. Es ging darum, ein Bewusstsein für die soziale Lage der Arbeiterinnen und



Foto: Hiljo Albrich, Fotokurs Arbeiterfotografie



Foto: Jörg Böger, Fotokurs Arbeiterfotografie

Arbeiter zu schaffen, um eine Veränderung der Gesellschaft voranzutreiben. Eines der bekanntesten Medien hierzu war die „Arbeiter-Illustrierte-Zeitung (AIZ)“.

Heute sind Bilder, Fotografien und Filme allgegenwärtig. Überall und jederzeit werden Fotografien mit Smartphones millionenfach erstellt und allorts verbreitet. Weniger ein Mangel als vielmehr ein Überangebot erschwert es heute dem Einzelnen, sich einen Eindruck, ein Bild zu machen. Arbeiterfotografie erscheint in solch einem Kontext eigentümlich, antiquiert. Einen Gedanken später stellt sich dennoch die Frage: Wo begegnen uns heute noch Bilder von arbeitenden Menschen, ihren Arbeits- und Lebensbedingungen? Wenn auch körperlich-belastende Arbeit seltener in Abbildungen anzutreffen ist, fehlt es heute dennoch nicht an

Arbeitsbelastungen: viele klagen über zunehmenden Druck, Stress, Erschöpfung und Ausgebranntsein. Eine Arbeitswelt, die immer weniger physisch greifbar ist, in der viele von unsicheren Beschäftigungsverhältnissen bedroht sind, stundenlang im Dienstleistungsbereich stehen, vom Schreibtisch aus sitzend steuern, regeln, organisieren, beraten, optimieren – solch eine Arbeitswelt und ihre Folgen erschweren die fotografische Abbildung.

„Bildung kommt von Bild.“ Wir lernen, neue Bilder zu entwerfen. Für die Praxis einer Arbeiterfotografie, in deren Mittelpunkt die Arbeit und ihre Wirkung auf den Einzelnen und die Gesellschaft stehen, bedeutet dies wie zu Beginn der Arbeiterfotografie, zunächst

ein Bewusstsein für die Menschen, ihre Arbeit, ihre Arbeits- und damit verbundenen Lebensbedingungen zu fördern. Praktisch am besten mit dem Anfertigen eigener Fotografien. Darüber hinaus gilt es, das Aufzählen von Menschen durch nicht humane Arbeit zu verdeutlichen. Es sind Fotografien gefragt, die über die „schöne“ oder objektive Abbildung von Arbeitenden hinausgehen und dazu beitragen, die Arbeit in einem ganz umfassenden gesellschaftlichen Sinn zu verdeutlichen. Die Resonanz in den Seminaren zeigt, wie politisch-kulturelle Arbeit mit kritischem Blick und wachsender Fachlichkeit zu besonderen Ergebnissen führt. Die ausgestellten Fotografien im Landhaus und in Haus Wahrenholz dokumentieren dies in besonders eindrücklicher Weise.



Foto: Birgit Gabel, Fotokurs Arbeiterfotografie

Forschung, Reflexionen, Veröffentlichungen

Wirkungen politischer Bildung

„Wirkungen politischer Erwachsenenbildung verstehen“ heißt eine neue Studie, die im Bildungszentrum HVHS Hustedt 2014 in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover erarbeitet wurde. Es handelt sich um eine Machbarkeitsstudie für eine spätere Wirkungsanalyse politischer Bildung. Im Mittelpunkt steht dabei unser Akademiekurs zur politischen Grundbildung. Veröffentlicht wurden die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Voruntersuchung von Dr. Peter Straßer und Isabelle Petter im soeben erschienenen Band 2 der „Hustedter Beiträge zur politischen Bildung“. Spannende Ergebnisse. Tragfähiger Methodenansatz. Großes Interesse, weiter zu arbeiten.

Vor allem wurde deutlich, dass Bildung Zeit und Raum benötigt, also langfristig anzulegen ist, und dass durch eine Kombination qualitativer Erhebungsverfahren Einblicke in Wirkungszusammenhänge möglich sind.

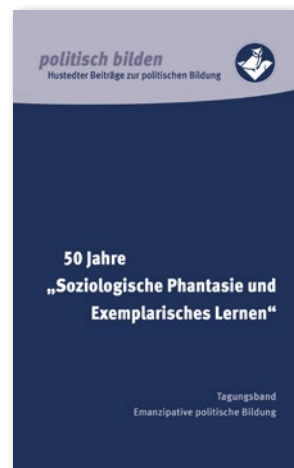
Diese Studie wird gemeinsam mit dem aktuellen Forschungsstand am 06./07. November 2015 in einem „Hustedter Gespräch“ der Fachöffentlichkeit und allen Interessierten vorgestellt. Beteiligt sind u. a. die Professorinnen und Professoren Steffi Robak, Helmut Bremer, Dirk Lange und Achim Schröder. Kooperationspartner sind die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung und die IG Metall.

Für eine Bildungseinrichtung ist solch ein forschendes Lernen und die Reflektion der eigenen Bildungspraxis nicht selbstverständlich. Die personelle und materielle Ausstattung öffentlich verantworteter Erwachsenenbildung gibt dazu in der Regel keine Möglichkeiten. Die üblichen Qualitätssicherungssysteme eröffnen zudem kaum den Blick auf die normativen und interessenorientierten Voraussetzungen politischer Bildung.

Die Untersuchung wurde aus EFRE-Mitteln finanziert. Wir danken dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, dem Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung mit seiner Agentur für die Unterstützung sowie Professorin Dr. Steffi Robak, Hannover, für die gute, kollegiale Zusammenarbeit.

Neue Schriftenreihe: Hustedter Beiträge zur politischen Bildung

Seit 2014 veröffentlicht das Bildungszentrum in loser Folge Hustedter Beiträge zur politischen Bildung, um in der Fachöffentlichkeit und mit allen Interessierten die Theorie-Praxis-Diskussion anzuregen und weiterzuentwickeln. Bisher erschienen sind:



Band 1

50 Jahre Soziologische Phantasie und Exemplarisches Lernen – Tagungsband Emanzipative politische Bildung

Mit einem Vorwort von Dietrich Burggraf und Harald Kolbe sowie einer Einleitung von Christine Zeuner. Beiträge von Adolf Brock, Christine Zeuner, Daniela Holzer, Katja Petersen, Guido Brombach, Elke Gruber, Bettina Lösch und Oskar Negt. 148 Seiten, ISBN 978-3-735-75852-1



Band 2

Wirkungen politischer Erwachsenenbildung verstehen – eine Machbarkeitsstudie

Von Peter Straßer und Isabell Petter mit einem Vorwort von Dietrich Burggraf. 122 Seiten, ISBN 978-3-7347-5280-3

Band 3 (in Vorbereitung)

Von der Arbeiterkultur zur Kultur der Arbeit – Das kulturelle Erbe der Arbeiterbewegung und politische Kulturarbeit heute – Tagungsband

Bezug über den Buchhandel und im Bildungszentrum. Nähere Informationen unter www.hvhs-hustedt.de.

Das neue Bauernhaus

Nach fast zweijähriger Umbauzeit haben wir das grundlegend modernisierte und optimierte Bauernhaus im Zentrum der HVHS Hustedt mit

- neuem Eingangsbereich
- neuem Seminarraum im Nebengebäude
- neuem, multifunktional nutzbarem und vergrößertem Speiseraum
- neuer Küche mit Neben- und Sozialräumen

eröffnet. Darüber hinaus wurden weitere Unterbringungshäuser renoviert und modernisiert.

Am Sonnabend, 06. Dezember 2014, sprachen zur Eröffnung vor einem sehr großen Kreis von interessierten Kolleginnen und Kollegen die Ministerin für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, sowie Hartwig Erb, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Wolfsburg, Dirk-Ulrich Mende, Oberbürgermeister der Stadt Celle, Frank Simon, Architekt, Planungsgemeinschaft Simon & Simon und Dr. h.c. Jürgen Walter, Vorsitzender der Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung e. V.

Hustedt profiliert die Politische Bildung und steht für neue Aufgaben bereit, als „Knotenpunkt“ für die offene Hochschule, politische Grundbildung und Inklusion. Ermöglicht wird dies durch die Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (EFRE) und des Niedersächsischen Bundes für freie Erwachsenenbildung mit seiner Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung, durch N-Bank und unsere gewerkschaftlichen Bildungspartner.



Celles Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (von links), Heinz-Hermann Witte, Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajic und HVHS-Leiter Dietrich Burgraf (kleines Foto) vor dem neuen Bauernhaus.
Fotos: Müller

Feierstunde und „Tag der offenen Tür“ mit zahlreichen Gästen

Neues Bauernhaus der HVHS wurde in Hustedt offiziell eröffnet

CELLE (ram). Die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Gabriele Heinen-Kljajic, eröffnete am vergangenen Samstag im Rahmen einer Feierstunde das neue Bauernhaus im Bildungszentrum HVHS Hustedt.

„Einen guten Tag für eine zukunftsfähige Einrichtung“, nannte Heinz-Hermann Witte, Vorsitzender des Trägervereins der HVHS Hustedt, die Eröffnung des neuen Bauernhauses. „Für diejenigen, die langfristig mit Hustedt verbunden sind, ist es schon eine große Veränderung und Überraschung: Mitten im Bildungszentrum sind ein neues Lernzentrum und ein neuer Versorgungsbereich entstanden. Heute eröffnen wir offiziell diesen multifunktional nutzbaren Raum, einen weiteren Seminarraum im Nebengebäude mit entsprechenden Gruppen-Arbeitsräumen im Obergeschoss sowie einen neuen Küchen- und Versorgungsbereich, endlich auch mit den erforderlichen Nebenräumen für

die Kolleginnen und Kollegen. Und das alles in einem historischen Gebäude, dem ältesten unserer 13 Häuser hier in der Liegenschaft des Bildungszentrums.“ Witte wies darauf hin, dass die Baumaßnahme durch die Unterstützung des Landes Niedersachsen, das sich bei einer Bausumme von 2,3 Millionen Euro mit beachtlichen 1,7 Millionen Euro aus EFRE-Mitteln beteiligt habe, ermöglicht wurde. Ein ganz erheblicher Eigenanteil sei aber auch erforderlich gewesen, der durch die Unterstützung der gewerkschaftlichen Bildungspartner ermöglicht worden sei.

In den zurückliegenden Jahren sei das Bildungszentrum neu aufgestellt und grundlegend mo-

dernisiert worden, berichtete Witte. Mit der Eröffnung des neuen Bauernhauses komme ein umfassender Modernisierungsprozess zum vorläufigen Abschluss. Er lud die Anwesenden dazu ein, sich anschließend bei einem „Tag der offenen Tür“ alles anzusehen. „Leben und Lernen unter einem Dach, in unverwechselbarer Atmosphäre – jetzt mit modernen Tagungsräumen, auf der Höhe der Zeit. Mit einer teilnehmerorientierten, flexiblen Lernorganisation für soziale Demokratie, Mitbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe. Das ist Kompetenz und Orientierung“, hob Witte hervor.

„Bildung braucht Zeit und Raum, gerade dann, wenn man sich neuen Aufgaben zuwendet und sich als Stützpunkt für offene Hochschule, politische Grundbildung und Inklusion versteht“, so Witte. „Erforderliche, prägende Lernerfahrungen

haben eine andere Schrittgeschwindigkeit als vordergründig optimierte Lernstrategien und ein eher technisch verstandenes Kompetenztraining. Arbeitnehmerorientierte Bildung, politische Haltung, aufrechter Gang gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, für soziale Demokratie und Mitbestimmung, für eine gerechte Vermögensverteilung – das sind Ziele, für die nun gute Rahmenbedingungen geschaffen sind.“

Ministerin Heinen-Kljajic dankte sich in ihrer Rede beim Bildungszentrum für dessen Arbeit. Sie erklärte, dass ein Merkmal der Erwachsenenbildung Traditionsbewusstsein sei, diese aber nicht verkrustet sei. Die Ministerin hob unter anderem auch die Stärken der Erwachsenenbildung hervor. „Viele Menschen haben in der Erwachsenenbildung ihre zweite Chance bekommen“, erklärte sie.

Faksimile: Celler Kurier vom 10.12.2014

Mit diesen Renovierungs- und Umbaumaßnahmen kommt die grundlegende Modernisierung des Bildungszentrums mit seinen 13 Häusern zu einem vorläufigen Abschluss. Zur Optimierung der Lehr- und Lernbedingungen wurden 2010 bis 2014 rd. 4 Mio. Euro mobilisiert und investiert. Heute bietet das Bildungszentrum mit seinen 76 Einzelzimmern/Bad (30 Doppelzimmer) sechs moderne Tagungsräume, den Lernort Landhaus mit der sozialwissenschaftlichen Fachbibliothek und das neue Hustedt-Archiv sowie Gastronomie, Schwimmbad und Sauna – in einem unverwechselbaren Parkgelände.

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



EUROPAISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



www.nbbf.de

Das neue Hustedt-Archiv

Nahezu sieben Jahrzehnte lang wurden Altakten, Seminarunterlagen, Briefwechsel und andere Dokumente auf dem Dachboden des Landhauses gelagert – bis vor Kurzem ungeordnet, verstaubt, vergilbt und weitgehend unzugänglich.

In monatelanger Arbeit haben nun Carl-Bertil Schwabe, Leiter des Bildungszentrums von 1977 bis 1993, und Bernd Niesel, Archivpfleger, dieses Material gesichtet und neu geordnet.

Das überarbeitete und ergänzte Findbuch dokumentiert die Gründung der HVHS Jägerei Hustedt (1948) und die frühen Jahre mit Paul Steinmetz, Heiner Lotze, Hans Tietgens und Hansgeorg Conert, Olaf Sund, Marlies Jörgensen, Edith Niehaus und vielen anderen ebenso wie alle langen, mehrwöchigen Grund- und Aufbaukurse zur Politischen Bildung.

Die Teilnehmerlisten dieser Kurse lesen sich wie ein „Who is who“: Von Horst Schmitthenner bis Bernd Osterloh, von Hermann Rappe bis Michael Vassiliadis, von Horst Morich bis Inge Hamm – stellvertretend für mehr als drei Generationen engagierter Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, die – in Hustedt geprägt – besondere Verantwortung in den Betrieben, in der Politik und in den Gewerkschaften übernommen haben.

Hustedt war von Anfang an ein Ort für politische Impulse. Bereits 1949 wurde hier die Arbeitsgemeinschaft der Heimvolkshochschulen, der heutige Landesverband, gegründet.

In Hustedt fanden die ersten Kurse der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben (DGB/VHS) mit Adolf Heidorn statt. Den Flüchtlings- und Heimkehrerseminaren folgte der systematische Aufbau der Arbeiterbildungsseminare u. a. mit Peter von Oertzen. Aus den 50er Jahren sind außerdem die Gründungsakten des Gesamtdeutschen Seminars (Ost-West-Seminar) ebenso erhalten wie die legendären Hustedt-Briefe.

In der sozial-liberalen Ära wurde dann Willy Brandts „Mehr Demokratie wagen!“ auch in Hustedt zur Chiffre für gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung. Heute diskutieren Hans-Jürgen Urban, Hartmut Meine und Michael Schumann (2010) in Hustedt das Konzept der Wirtschaftsdemokratie als Alternative zum Neoliberalismus, Klaus Ahlheim (2012) analysiert die politische Erwachsenenbildung in Zeiten des Marktradikalismus, Oskar Negt (2013) zieht sein kritisches Resümee zur Wirkung von „Soziologischer Phantasie und exemplarischem Lernen“ in der Arbeiterbildung und Christine Zeuner (2013) entfaltet das Konzept kritischer Kompetenzentwicklung.

Die Frage nach der Wirkung politischer Bildung wird 2015 auf einer Tagung in Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover in Hustedt diskutiert und im Archiv ebenso dokumentiert wie historische Schriftsätze aus den Anfangsjahren der HVHS Jagdschloss Göehrde mit Fritz Borinski und Willy Strelwicz. Das Hustedt-Archiv dokumentiert damit historische und aktuelle Bausteine zur politischen Erwachsenenbildung und weist über Hustedt weit hinaus.

Die neue Streuobstwiese

Auf dem ehemaligen Gartengelände hinter dem Pfauenhaus B ist seit 2011 eine neue Streuobstwiese entstanden. Nicht nur die überwiegend alten Sorten, wie Celler Dickstiel, Schafsnase oder Biesterfelder Renette sind bemerkenswert. Besondere Bedeutung für das Bildungszentrum haben die Spenderinnen und Spender – Kolleginnen und Kollegen aus den Seminaren, die mit ihrer Baumspende ihre Verbundenheit zu ihrer „Schule“ ausdrücken. Dass solch eine Anpflanzung auch das ökologische Konzept des Bildungszentrums stärkt, versteht sich von selbst.

Die Spenderseminare

- Senioren Salzgitter (Walter Gruber, August 2011)
- A1 Salzgitter (Reinhard Meier, November 2011)
- A1 plus Wolfsburg (Mike Sempf, Februar 2012)
- Arbeitsschutz Wolfsburg (Uwe Schmidt, April 2012)
- Entgelt Braunschweig (Andreas Borchers, Juni 2012)
- VKL Wolfsburg (Christoph Juhl, September 2012)
- Personalrat Stadt Hannover (Michael Goldbecker, Mai 2013)
- Arbeitsschutz Wolfsburg (Uwe Schmidt, September 2012)
- HospitantInnen-/TeamerInnenarbeitskreis IG Metall Bezirk (Dominik Trzmielewski, 2012)
- A1 Braunschweig (Stefan Hölzer, November 2012)
- VKL Wolfsburg (Markus Stief, November 2012)
- Akademiekurs I (März 2013)
- A1 Braunschweig (Achim Weber, Andreas Borchers, April '13)
- Akademiekurs II (Juni 2013)
- Personalrat VGH (Juli 2013)
- Arbeitsrecht Wolfsburg (Florian Kretschmer, Dezember 2013)
- Arbeitsschutz Wolfsburg (U. Schmidt, H. Oelmann Mai 2014)
- Personalrat Stadt Hannover (H.-J. Jeroschewski, Juni 2014)
- VKL Wolfsburg (Rainer Staats, Juni 2014).

Weitere Spender

- Dietrich Burggraf (September 2011)
- Georg Weber (Oktober 2012)
- Hans Degen (Dezember 2012)
- Christoph Hausmann (August 2013)

Das Geschäftsjahr 2014 in Zahlen

Leistungsstark, erfolgreich und solide

Für das Jahr 2014 wurden Umsätze aus der Bildungsarbeit in Höhe von 1,0 Mio. Euro erzielt (2013: 1,1 Mio., 2012: 0,9 Mio.). Als Finanzhilfe haben wir vom Land Niedersachsen (NEBG) 0,375 Mio. Euro (2013: 0,390 Mio., 2012: 0,430 Mio.) sowie aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes 0,160 Mio. Euro (2013: 0,150 Mio., 2012: 0,150 Mio.) erhalten. Bei den Ausgaben sind die Personalkosten in Höhe von 1.170 Mio. Euro der größte Posten.

Die Baumaßnahmen für die grundlegende Umgestaltung und Modernisierung des Bauernhauses und des Roten Hauses in Höhe von 2,1 Mio. Euro wurden mit Unterstützung des Landes aus EFRE-Mitteln mit 1,6 Mio. Euro sowie aus Eigenmitteln finanziert. Die Unterstützung der IG Metall Wolfsburg war eine große Hilfe.

Maecker & Schierwater, Steuerberater GbR, unsere Wirtschaftsprüfer, haben den Abschluss 2014 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Neue Betriebsräte-gGmbH

2014 war das erste ganze Kooperationsjahr mit der neuen Betriebsräte-gGmbH der IG Metall. Sie hat ihren Sitz in Celle/Hustedt. Das Bildungszentrum leistet „Hand- und Spanndienste“ und übernimmt bildungsnahe Dienstleistungen sowie Verwaltungsarbeiten für die Betriebsräteakademie.

„Alle 10 Jahre eine neue Statistik“...

Unsere Leistungsdaten werden von der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung geprüft. Sie ist im Auftrag des Landes Niedersachsen die abrechnende Stelle für staatliche Finanzhilfe nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG). Diese Daten wurden 2014 in Abstimmung mit der Agentur neu berechnet – ein Vergleich mit den Vorjahren ist deshalb nicht möglich. Notwendig wurde diese neue Statistik, weil auch der Arbeitsumfang im Gesamteuropäischen Seminar (GES) als Erwachsenenbildung anerkannt wird. Als leistungsstarke Einrichtung führen wir deutlich mehr Seminare bzw. Teilnehmertage durch als mit dem Land Niedersachsen vertraglich vereinbart und öffentlich mitfinanziert werden.

Arbeitsumfang 2014

- 17.986** Leistungstage insgesamt, davon
- 10.303** Teilnehmertage nach NEBG und damit faktorisiert
- 17.115** gemäß besonderen gesellschaftlichen Erfordernissen (§8 NEBG) in
 - 284** Seminare/Veranstaltungen mit
 - 5.724** Teilnehmerinnen und Teilnehmern (ohne Ref.)

Kompetenz und Orientierung: Fast 100 Prozent politische Bildung

Beachtliche 99,6 % aller vom Bildungszentrum durchgeführten und nach den strengen Kriterien des NEBG anerkannten Teilnehmertage sind in Hustedt politische Bildung. Wir entsprechen damit im hohen Maße besonderen gesellschaftlichen Erfordernissen (§8 NEBG) – Hustedt bietet immer wieder neue Kompetenz und Orientierung.

Neuer Pachtvertrag

Gut zu wissen: Der 2010 abgeschlossene Vertrag nach Erbbau-recht über die Liegenschaft des Bildungszentrums mit seinen 13 Häusern konnte 2014 frühzeitig bis 2070 verlängert werden. Damit ist das Bildungszentrum am Standort Hustedt langfristig gesichert. Ein schöner Erfolg, der Planungssicherheit gibt und seitens des Nds. Finanzministeriums die Arbeit anerkennt. Auch eine Pacht muss natürlich ordnungsgemäß bezahlt werden. Wirtschaftlich beweglich sind wir dabei auch durch das Erbbaurecht. Das Bildungszentrum verbindet pädagogische Arbeit und wirtschaftliches Handeln – auch eine gemeinnützige Einrichtung der politischen Bildung muss betriebswirtschaftlich rechnen.



Das Bildungszentrum HVHS Hustedt Im Überblick

Zentrum

Das Bildungszentrum HVHS Hustedt e. V. ist eine anerkannte Einrichtung der Jugend- und Erwachsenenbildung – ein Zentrum für politische Bildung mit der lernintensiven und prägenden Atmosphäre einer Heimvolkshochschule.

Profil

Im Mittelpunkt steht die arbeitnehmerorientierte Bildung für soziale Demokratie, gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft.

Lage

Das Bildungszentrum befindet sich in der reizvollen Heide- und Waldregion ca. 15 km nördlich von Celle. Ein historisches Ensemble mit Bauernhäusern, einer ländlichen Jugendstilvilla sowie modernen Tagungshäusern, Hallenschwimmbad und Sauna prägen das weitläufige Parkgelände – ein idealer Ort für Gespräche, Begegnungen und neue Impulse.

Kapazität

Das Haus verfügt über 76 Einzelzimmer und – auf Wunsch – 33 Doppelzimmer jeweils mit Bad/WC sowie fünf moderne Tagungsräume, Gruppenarbeitsräume und einen neuen Bibliotheks-bereich im Landhaus.

Praxisnah, kritisch, offen für alle

Das Bildungszentrum wurde 1948 gegründet und arbeitet parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig in der Tradition der Arbeiterbewegung und der Aufklärung.

Aktuelle Herausforderungen

Als Zentrum für politische Bildung konzentriert sich Hustedt auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und Zukunftsfragen. Dabei wird Qualität und Innovation beim Lehren und Lernen immer wichtiger. Seit 2010 wird das Bildungszentrum grundlegend modernisiert.

Kooperationen

Das Bildungszentrum HVHS Hustedt ist auf Kooperation und Vernetzung angelegt und nimmt die pädagogische Verantwortung wahr in der Erwachsenenbildung mit gewerkschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Bildungspartnern.

Das Bildungszentrum arbeitet traditionell eng mit der IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zusammen. Eine besondere Bildungspartnerschaft besteht zu den IG Metall-Vertrauensleuten der Volkswagen AG und der Salzgitter AG.

Enge Kooperationsbeziehungen bestehen auch zum Institut für

Berufspädagogik und Erwachsenenbildung und zum Institut für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover.

Die politische Jugendbildung führt die HVHS Hustedt im Gesamt-europäischen Seminar durch – im Verbund der Arbeitsgemein-schaft der Ost-West-Institute.

Das Bildungszentrum ist Mitglied in der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. e. V. sowie im Landesverband der Heim-volkshochschulen.

Qualität

Das Bildungszentrum HVHS Hustedt ist gemäß NEBG anerkannt und nach LQW zertifiziert.

Trägerverein

400 Mitglieder unterstützen die Arbeit des Bildungszentrums.

Vorstand

Heinz-Hermann Witte (Vorsitzender), Dr. Silke Lesemann, Carsten Maaß (stellv. Vorsitzender), Bernd Osterloh, Markus Römer, Dirk Schulte, Hartmut Tölle

Leitung

Dietrich Burggraf (Geschäftsführer); Harald Kolbe (stellv. Geschäftsführer), Bettina Mützel (Verwaltungsleiterin)

Pädagogik

Björn Allmendinger, Dietrich Burggraf, Janine Kaiser, Harald Kolbe, Dr. Peter Straßer sowie 127 ehrenamtliche Referen-tinnen und Referenten

Küche/Häuser

Ilka Achtermann, Birgit Bartsch, Marianne Blüthmann, Jennifer Bornheber, Florian Bornheber, Michaela Buhr, Corinna Cohrs (Auszubildende), Stefanie Degen, Marion Dettmer, Jessica Dinter, Nora Greßies, Petra Griesel, Chri-stine Hecker, Margitta Heimes, Britta Hoffmann, Kathrin Kaiser-Knoop, Elisabeth Anna Kothe, Heike Kaul, Resi Krawietz, Sabine Krahn, Heike Menze, Gisela Lach, Birgit Manegold, Gundula Milchert, Ursula Mueller-Eckhardt, Doris Müller, Erika Mylius, Marita Pizzaja, Petra Schrader, Diana Spierling, Anja Täubert, Consuela von Bursy

Gebäude/Park

Thomas Dellemann, Viktor Schnell, Georg Weber

Empfang/Verwaltung

Inge Brauer, Petra Georgi, Heike Menze, Prisca Michaelis (Auszubildende), Bettina Mützel, Sabine Schwensfeger, Christiane Tahn, Angelika von Bursy

Bildungszentrum HVHS Hustedt e. V.



Kompetenz

Bildungszentrum HVHS Hustedt e. V.



Kompetenz und Orientierung

Seminarprogramm
2. Halbjahr **2014**